

Lacerta erhardii thermiensis Wern.

(Abb. Werner, 1935, S. 95, Abb. 1, Lectotypus ♂, Abb. 2, Paratypoid ♂;
1938 b, T. X, Abb. 27 f.)

25 ♂, 15 ♀ (darunter Lectotypus), Insel Kythnos (Umgebung des Hafens
Lutra), 27.—30. V. 34, leg. Wern. & Wettst.¹⁸

¹⁸ Ein ♂, ein ♀ wurden seinerzeit an das Mus. Prag i. T. abgegeben.

Werner (1935, S. 94—96) hat diese stattliche Form bereits hinreichend charakterisiert. Der *mykonensis*, wie ich sie auffasse, ist sie recht ähnlich, nur fehlen ihr durchaus alle grünlichen Töne, der Okzipitalstreif fehlt manchmal oder ist undeutlich, der Schwanz ist sehr kräftig und dick. Abgesehen von der stattlichen Größe sehen die meisten Exemplare im Zeichnungsmuster wie *L. e. riveti* aus. Die Grundfarbe ist hellgraubräunlich bis hellbraun, nie grün. Okzipitalstreif fehlt manchmal oder ist undeutlich. Die Parietalstreifen bestehen aus einer Reihe großer Flecken. Die Supraziliarlinien sind beim ♂ von der Grundfarbe, beim ♀ hellgelblich. Seiten beim ♂ kräftig retikuliert, beim ♀ ist ein kontinuierliches Temporalband vorhanden, darunter eine helle Subokularlinie. Unterseite weißlich, im Leben oft blaß orangebräunlich, äußere Ventral schilderreihe bildet (im Leben) ein geschlossenes, tiefblaues Längsband, in dem bei alten ♂♂ gelegentlich schwarze Fleckchen auftreten. Kopfunterseite mit kleinen, grauen, unscharf begrenzten Tüpfeln, bei ♀♀ manchmal mit schwarzer Vermikulation. Femoralzellen undeutlich, nicht auffallend. Ein großer, blauer, manchmal mehrfacher Achselozellus beim ♂. Der braune Pileus schwarzbraun getüpfelt. Extremitäten lang, Hinterbeine reichen so wie bei *mykonensis* beim ♂ bis zum Halsband oder darüber hinaus, beim ♀ bis zum Vorderbeinansatz. Massetericum meistens sehr groß.

Bei 2 alten ♂♂ schaut die Zeichnung wie zerfressen aus, und die ganze Dorsalzone ist mit zerstreuten Punkten bedeckt. Sonst findet man keinerlei Tendenz zu verblaßter Zeichnung oder Einfarbigkeit.

Werner hat versäumt, zu seiner *thermiensis* den Typus zu fixieren. Ich wähle daher das ♂ (Mus. Wien, Ac. Nr. CLIII/1952-53) „Kythnos Nr. 1, 28. V. 1934“, das Werner 1935, S. 95, in Abb. 1 wiedergibt, als Lectotypus und das ebendort abgebildete, mir ebenfalls vorliegende ♂ Nr. 4 (Abb. 2) als Paratypoid.

L. e. thermiensis ist auf Kythnos sehr häufig, nicht nur in der Bucht von Lutra auf der Mündungsebene des dortigen Baches, sondern überall, auch oben auf dem Plateau. Die Tiere leben fast ausschließlich terrestrisch in der Phrygana und in felsigem, nicht steilem Gelände und gehen nur gelegentlich auch auf Steinmauern. Sie nächtigen zum Teil unter freiliegenden Steinen, wo sie abends dann durch Aufheben derselben leicht zu fangen sind. Das Gestein ist auf Kythnos ein dunkler, graubrauner Schiefer.

Hervorgehoben sei die wichtige und merkwürdige Tatsache, daß auf Makronesi und Kea

(= Keos), zwei größeren Inseln zwischen dem attischen Festland und Kythnos, *erhardii* fehlt.
